

## **Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 14.1.2008**

Anwesend: W. Schröter, S. Torka, J. Schwenzel, U. Stockmar  
entschuldigt: S. Born, M. Raasch, R. Eismann

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
  - 2) Bericht vom Workshop zum Sommerbad
  - 3) Bericht von der Veranstaltung zu Community Organizing
  - 4) Moabit Online, Gesprächsvorbereitung für 17.1.08
  - 5) Humboldthafen-Wettbewerb
  - 6) Verschiedenes
  - 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenrats-Sitzung

### **TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung**

Das Dezemberprotokoll wird geändert, da die Diskussion über die Parkraumbewirtschaftung der Parkzone 35 fehlte, entsprechend ergänzt und verabschiedet.

### **TOP 2) Bericht vom Workshop zum Sommerbad**

Am Workshop vom 19.12.07 haben von uns W. Schröter, J. Schwenzel und S. Torka teilgenommen. Diese Veranstaltung war tatsächlich ein Workshop.

#### **Information:**

Zu Beginn stellt Herr Tibbe eine Zusammenfassung der Informationen vor. Er erläutert die vom Bezirksamt unterstützte Variante ([http://www.b-laden.in-berlin.de/sportpark/Var\\_1c.jpg](http://www.b-laden.in-berlin.de/sportpark/Var_1c.jpg)) . Die bisherige Liegewiese des Hallenbads soll für das neu geplante Kombibad (mit den durch Stadtumbau West Mittel finanzierten Außen- und Kinderbecken) um 2.000 qm erweitert werden. Dafür hat das Bezirksamt einen Brief an den Liegenschaftsfonds zur Rückübertragung des Grundstücksteils geschrieben.

Nachfragen beim Workshop ergaben, dass das Gesamtgrundstück des Liegenschaftsfonds eine Größe von 18.950 qm hat. Nördlich der auf dem Plan gezeichneten Grundstücksgrenze (zwischen Berliner Bäder Betrieben BBB und Liegenschaftsfonds) liegen davon 15.500 qm. Das Grundstück des Hallenbads hat zur Zeit 8.000 qm, davon die jetzige Liegewiese mit 2.100 qm. Nach der Erweiterung würde die Liegewiese 4.100 qm groß sein.

Ein Zwischenraum soll als Schallschutz ausgebildet werden, wie ist noch unklar. Das SPA (Investor) könnte ein geräuschempfindlicher Nachbar sein und für normale Freizeitaktivitäten von Kindern ein Lärmschutz wohl nötig werden.

Es wird nachgefragt, wie viele Besucher denn möglich wären? Etwa halb so viele wie früher. Die Frage wird gestellt, ob das eine Reduzierung von 8.000 auf 4.000 Besucher täglich wäre. Das kann Herr Tibbe nicht beantworten.

Die Frage zur Finanzierung wird wie folgt beantwortet: SPA wird das Grundstück kaufen und selbst investieren. Es werden Synergieeffekte als Vorteil erwartet.

Es wird die Frage gestellt, ob das, was mit Stadtumbau West Mitteln gemacht werden soll, auch unabhängig vom Investor möglich ist? Ja, das muss sogar so sein, damit es überhaupt ins Programm kommt.

Es wird nach der Motivation der BBB gefragt, wollen die überhaupt mitmachen? Es gibt ein Schreiben der BBB, das auf ein Gespräch mit dem Bezirk von Ende November Bezug nimmt, die BBB wollen die 2.000 qm Liegewiese dazu, sie wollen die Außenbecken. Dafür wollen

sie 1 Million Euro aus den Instandsetzungsmitteln einbringen und sie wollen mit dem Investor SPA zusammenarbeiten.

Zusätzlich informiert Herr Tibbe über einen Antrag beim Bundesbauministerium zur Übernahme der Planungskosten (vgl. hierzu Anhang dieses Protokolls: Auszug aus dem Sportausschuss-Protokoll vom 23.10.07).

### **Workshop:**

Danach wurden die Anwesenden in drei Arbeitsgruppen eingeteilt. Die anwesenden Bezirksamtsvertreter aus dem Bereich Sport, u.a. Stadträtin Dagmar Hänisch und Sportamtsleiter Schmidt nehmen nicht an den Arbeitsgruppen teil, aber warten auf die Vorstellung der Ergebnisse. Anhand von Material wurden verschiedene Themen bearbeitet. Allgemeine Beurteilung der Vorzugsvariante des Bezirksamts, Größe und Lage der Liegewiese, Zugänge, Kooperationen.

Bei der Beurteilung der Variante überwog die Skepsis wegen zu kleiner Liegeflächen, allerdings wurde gesagt, diese Variante ist besser als gar nichts.

Eine Verbindung (sogenannter Löwengang zwischen SPA und Hallenbad) wurde einerseits befürwortet, andererseits wurden auch Zweifel an der Sinnhaftigkeit laut.

Zugänge zum Park und zu in der Nähe anzuordnenden Kleinspielfeldern (auf dem Sportplatz) wurden vorgeschlagen. Da angekündigt wurde, dass die BBB ihre Eintrittspreise künftig zeitabhängig staffeln wollen, wurde vorgeschlagen, diese Türen mit Elektronik so auszustatten, dass die Zeiten, in denen sich ein Besucher außerhalb befindet, von der Nutzungszeit abgezogen werden.

Interessante Vorschläge wurden für die Dachterrasse gemacht.

Die beiden Parkplätze sollten gemeinsam bewirtschaftet werden.

Außerdem wurde vorgeschlagen, dass der Eingang zum SPA vom öffentlichen Weg aus vorzusehen und die Liegewiese um diesen Grundstücksteil des Liegenschaftsfonds zusätzlich zu erweitern.

Fazit der am Workshop beteiligten: Es wäre der Bedarf für mehr Fläche für die Bevölkerung (Liegewiese) vorhanden. Es ist fraglich, ob normale Freizeitaktivitäten wie Toben und Ballspielen überhaupt noch möglich sind. Es war ein produktives Verfahren, trotz relativ geringer Beteiligung kamen gute Vorschläge, die anscheinend ernst genommen wurden.

### **TOP 3) Bericht von der Veranstaltung zu Community Organizing**

Leo Penta, Prof. an der Katholischen Fachhochschule propagiert diese Form der Bürgerbeteiligung bzw. Bürgerintervention, die ursprünglich aus den USA stammt. W. Schröter hat sich schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, S. Born und S. Torka waren vor Jahren bei einem Seminar über diese Methode. Mit Hilfe von vielen Einzelgesprächen wird eine Bürgerplattform, in der viele lokale Institutionen, Träger, Gemeinden mitarbeiten sollen aufgebaut. Das Thema, das dann mit medienwirksamen und schlagkräftigen Aktionen von allen verfolgt wird, wird erst nach Aufbau der Plattform gemeinsam ausgewählt. Es soll ein Thema sein, das alle interessiert und das erfolgsversprechend ist. Es geht am Anfang über die Beziehungsebene und es geht darum Netzwerke zu knüpfen. Wie bereits im Protokoll vom 4.12.07 unter TOP 5) erwähnt werden über Sponsoring 1 ½ Stellen für 2-3 Jahre finanziert zum Aufbau der Bürgerplattform. Am 12. 2. (?) ist das erste Treffen für Vertreter von etwa 500 Personen geplant. Wolfgang Schröter vertritt den Betroffenenrat. In der letzten Zeit haben verschiedene Treffen in Wedding stattgefunden, an denen er zweimal teilgenommen hat (Sparrplatz und Rehberge). Das im Protokoll erwähnte Datum (12.1.) ist falsch. Er wird im März berichten. Zeitgleich ist ein weiteres Treffen in der Malplaquetstraße.

Möglicher Kritikpunkt an Community Organizing: alle Informationen laufen in einer Zentrale zusammen, die dadurch ein Machzentrum bilden könnte.

#### **TOP 4) Moabit Online, Gesprächsvorbereitung für 17.1.08**

Es stellt sich die Frage, welche Inhalte die Website haben soll, abgesehen davon, dass es sinnvoll ist die geschichtlich interessanten Inhalte zu erhalten.

Es stellt sich die Frage, wie es wirklich gemeinsam organisiert werden kann. Denn eine weitere Internetseite, auf der nichts passiert, wird nicht gebraucht.

W. Schröter bekräftigt seinen Vorschlag folgende Rubriken einzuführen: Geschichte, Kultur, Planungen, Jugend, Nachbarschaft und Selbsthilfe und den Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe als Träger zu gewinnen (s. Protokoll vom 4.12.07). Viele Leute, viele Gruppen sollen mitmachen können, damit es genutzt wird. Für den Anfang ist Geld für Werbung notwendig, um bekannt zu werden.

J. Schwenzel ist skeptisch, ob es möglich ist mit Moabitonline das hinzubekommen, was vorher auch nicht geklappt hat.

Nachtrag: wegen Krankheit von Aro Kuhrt ist das Treffen auf Do., 7.2. um 19 Uhr verschoben.

#### **TOP 5) Humboldthafen-Wettbewerb**

Es gab auf den Wettbewerbsaufruf keine Reaktion der Presse (Ausnahme stadt.plan mitte, Nr. 52 von September 2007). Auch die angeschriebenen Assistenten und Professoren des Fachbereichs Landschaftsplanung an der TU reagierten nicht.

Die Zeichnung von Andreas Szagun wird damit Wettbewerbssieger.

Eine Pressemitteilung soll herausgegeben werden.

#### **TOP 6) Verschiedenes**

##### **Imagekampagne Moabit**

S. Torka berichtet über die Querelen mit der Imagekampagne Moabit. Der Wettbewerb für ein Drehbuch für einen Werbetrailer muss wiederholt werden. Ein Presseartikel hat dazu beigetragen. Auch in der BVV gibt es eine Anfrage der Grünen.

##### **Schleichergelände**

Es haben viele Bohrungen stattgefunden mit kleinem und größerem Gerät. Es wurden jetzt feste Rohre installiert mit Deckel, evtl. Wasserproben.

J. Schwenzel berichtet von einem Gespräch mit Ute Block (Stadtplanungsamt): Untersuchungen im Dezember, Auswertung bis Februar/März. Mitte Februar sollten wir nach den Ergebnissen nachfragen. Unsere Bürgeranfrage in der BVV hat einiges ins Rollen gebracht. Es war der richtige Zeitpunkt als zusätzliche Gelder für den Bezirk zu Verfügung standen.

##### **Beantwortung des Briefes von Herrn Lehmann an den Betroffenenrat wegen Äußerungen von Susanne Torka zur Parkraumbewirtschaftung**

Stichpunkte für das Antwortschreiben:

Beim Gespräch am 8.11. im B-Laden über die Parkraumbewirtschaftung hatten die aktiven Mitglieder des Betroffenenrats das Thema Parkraumbewirtschaftung noch nicht diskutiert.

Die Meinung von S. Torca konnte daher nur eine private Äußerung sein. Ebenso wie bei der Anwohnerversammlung.

Der Betroffenenrat erhält öffentliche Gelder für Sachmittel, doch hat er noch nie bei Meinungsäußerungen darauf Rücksicht genommen, was Herr Lehmann eigentlich wissen könnte. Selbstverständlich ist der Betroffenenrat parteipolitisch unabhängig, wenn es gewiss auch bei einzelnen Themen Überschneidungen mit Haltungen von Parteien geben kann. Auf der BR-Sitzung vom 4.12.07 hat der Betroffenenrat die Parkraumbewirtschaftung diskutiert und hält sie aus übergeordneter verkehrspolitischer Sicht für sinnvoll. Dennoch ist die Entscheidung des Bezirksamts vom 17.12.07 die Parkzone zu verkleinern nachvollziehbar. Auf eine Versammlung kommen in der Regel die Protestierer. Es gab von Anfang an die Unterstützung des Mieterbeirats der Häuser Lehrter Str. 1-4 und 70-75 durch den Betroffenenrat. Mehr Beteiligung an den BR-Sitzungen ist erwünscht und neue Aktive sind jederzeit willkommen. Der B-Laden steht für Treffen von Anwohnergruppen egal welcher Ausrichtung offen.

Der Entwurf des Briefes wird verschickt und vor der nächsten Sitzung gemeinsam abgestimmt und an Herrn Lehmann geschickt.

### **Termine:**

Kunstspaziergang des Heimatvereins

Samstag, 2. Februar 2008, 14.00 Uhr, Treffpunkt: St. Matthäus-Kirche, Matthäikirchplatz  
Zu Orten von „Kunst und Kultur“ mit geschichtlichen Anmerkungen führen uns die Autoren des Buches „Die Potsdamer Straße- Geschichten, Mythen und Metamorphosen“, Sibylle Nägele und Joy Markert.

Im Stadtschloss - Nachbarschaftstreff, Vernissage zum Fotospektakel der Theatergruppe Moabit am Samstag, 9.2. um 19 Uhr, Rostocker Straße 32 b

Fast am gleichen Ort: Dilek Güngör liest aus ihrem neuen Buch: Das Geheimnis meiner türkischen Großmutter am Freitag, 15.2. um 20 Uhr, im Stadtschloss, Bewegungsraum.

### **TOP 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenrats-Sitzung**

Es werden keine Themen festgelegt.

Es soll versucht werden Frau Benninghoff für die nächste Sitzung einzuladen.

## **Anhang:**

### **Auszug aus dem Protokoll des Sportausschuss der BVV vom 23.10.2007:**

#### **zu 5.1     Aktueller Diskussionsstand: Sommerbad Tiergarten und die mögliche Einbeziehung der Berliner-Bäder-Betriebe (BBB)**

Frau BzStR'in Hänisch teilt folgendes mit:

11.10.2007    Besprechungsrunde zur Umsetzung der Vorzugsvariante Hallenbad ++

Teilnehmer:  Gruppe Planwerk

              BA Mitte, Stadtplanungsamt

              BA Mitte, Sportamt

              BiKuL

              Liegenschaftsfond

              Vorhabensträger Health-Club SPA

**Entschuldigt:** Berliner Bäder Betriebe, Herr Dr. Lipinsky

Ergebnisse:

1.     Sowohl der Vorhabenträger Health-Club SPA, als auch der Liegenschaftsfonds unterstützen grundsätzlich die Vorzugsvariante Hallenbad ++.
2.     In Umsetzung dieser Verständigung wird gegenwärtig ein Antrag vorbereitet zur Rückübertragung eines Teilstücks der dem Sommerbad zugeschlagenen Fläche in den Bezirk Mitte zur Ergänzung der Fläche des Hallenbads (ca. 1.750 m<sup>2</sup>).
3.     Der Liegenschaftsfonds wird ein neues Wertgutachten für die verbleibende Teilfläche für das Sommerbad in Auftrag geben.
4.     Zwischen dem Vorhabenträger und dem Stadtplanungsamt werden kurzfristig planungsrechtliche Fragen geklärt.
5.     Der Vorhabenträger bekundet Interesse an einer Realisierung der Erweiterung des OG im Hallenbad zu einem Kraft-Fitness-Angebot als Ergänzung zum Health-Club.
6.     Es wird ein Termin mit dem Staatssekretär für Sport, Herrn Härtel, für November vorbereitet, auf dem das Gesamtvorhaben vorgestellt und Unterstützung für die Einbindung der im Rahmen des 50-Millionen-Programms für das Hallenbad Seydlitzstraße vorgesehenen Sanierungsmittel eingeholt werden soll. Teilnehmen soll der gesamte o.g. Kreis.

Darüber hinaus wurden folgende Aspekte diskutiert:

- Lärmproblematik: Der Vorhabenträger formulierte, dass aus seiner Sicht keine Probleme mit einem Spiel- und Trainingsbetrieb auf den vorhandenen und geplanten Sportplätzen bestehen, auch nicht in Bezug auf ein ca. alle zwei Wochen stattfindendes Heimspiel im Poststadion. Diese punktuellen Spitzenbelastungen seien unproblematisch.
- Parkplätze: der Vorhabenträger macht einen noch genauer zu definierenden Bedarf an Stellplätzen geltend. Ob der zum Sommerbad gehörende Parkplatz ausreichend ist, muss noch geprüft werden. Ggf. sollte mit den BBB über eine Kooperation zur Mitnutzung der Hallenbadparkplätze nachgedacht werden. Darüber hinaus wurde darauf aufmerksam gemacht, dass in 2008 in dieser Region die Parkraumbewirtschaftung und in der Seydlitzstraße auf einer Seite Senkrechtparken eingeführt wird. Das führt zum Einen zu einer Entlastung des Parksuchverkehrs, zum Anderen werden auf öffentlichem Straßenland 60 zusätzliche Parkplätze in unmittelbarer Nähe zum Sommerbadgelände geschaffen.

Darüber hinaus sind folgende Verabredungen getroffen worden:

- Beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung wurde zum 15.10.2007 ein Antrag im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ eingereicht, mit dem Ziel, aus Mitteln dieses Programms die Planungs- und Projektsteuerung sowie Beteiligungsverfahren finanzieren zu lassen.

- Im Rahmen der Anmeldung zum Programm Stadtumbau West, Programmjahr 2009, wurden für die Realisierung des Projekts Hallenbad ++ 1 Mio. € angemeldet.
- Geplant ist darüber hinaus, mit SenStadt über eine Einbeziehung der energetischen Aufwertung des Hallenbades in den Investitionspakt energetische Erneuerung zu sprechen.

Eine Frage bezieht sich darauf, ob das frühere Wannenbad jetzt durch den SPA-Betreiber gemietet oder gekauft wird. Frau BzStR´in Hänisch teilt mit, dass es zurückgepachtet wird. Das Wannenbad soll Ausgangspunkt für ein großflächigeres Angebot für das Obergeschoss sein. Ein Investor soll das selbst finanzieren. Das Wannenbad bleibt zwar im Eigenbetrieb der BBB, aber durch Erlass der Pacht soll es abgemietet werden. Frau Hänisch merkt an, dass mit dem Einsatz von Stadtumbau West-Mitteln das BA mindestens eine 10-Jahres-Bindung in öffentlicher Trägerschaft hat.

Frau BzStR´in Hänisch teilt weiter mit, dass die Mittel aus dem 50 Mio.-Paket eine gewisse Öffnung erfahren können, was die Verwendung anbelangt. In frühzeitigen Gesprächen soll verhindert werden, dass diese Finanzmittel in einem Gesamtpaket eingebunden werden und dass konkret die Maßnahmen gemeinsam festgestellt und definiert werden, wie aus diesen Mitteln finanziert werden soll.

Über die Zeitschiene kann Frau Hänisch noch nichts sagen, darüber fand noch keine Verständigung statt. Es müssen zwischen Stadtplanungsamt und dem Investor noch einige Fragen geklärt werden.

Herr BV Lundkowski (FDP) fragt, warum auf 2 Beteiligte reduziert wurde. Werden diese 2 Beteiligten akzeptiert oder verfolgt das BA diesen Weg weiterhin. Frau BzStR´in Hänisch meint dazu, dass das ganze noch nicht zu Ende diskutiert wurde.